

vor allem auch zu Grundbesitzers- und Adelskreisen sehr zustatten kamen. Aber es war damals die Zeit des allgemein leichten Gelderwerbs im Bankwesen, und auch die Erlangung von Kunden war in jenen Tagen, als das Effektengeschäft wie kein anderes sichere Gewinne abzuwerfen schien, die fast unbegrenzt schienen, nicht sehr schwierig. Heute sind die Verhältnisse wieder von Grund aus anders. Der gelernte Bankbeamte ist wieder zu seinem Recht gekommen, in den bescheidenen Stellungen ebenso wie in den gehobenen, und von all den zahlreichen Offizieren, die in den verflossenen Jahren den Bankierberuf erwählt haben, sind nur noch verhältnismäßig wenige in ihm verblieben, und noch weniger haben es zu größeren Positionen gebracht. Der ehemalige Offizier als Bankdirektor oder selbständiger Bankier gehört bereits wieder der Vergangenheit an, und nur ganz vereinzelt begegnet man ihm noch.

Auch die mancherlei anderen „Auch-Bankiers“, welche die Inflationskonjunktur hervor- und teilweise sehr hoch gebracht hat, darf man nur als vorübergehende Erscheinungen werten; teilweise auch als bereits vorübergegangene. Wie etwa den Gründer der Deutschen Länderbank, Herrn von Koerner, dessen Gründungskonzern heute nur noch einen traurigen Trümmerhaufen bildet, und dessen Finanzierungstätigkeit besonders unheilvoll gewesen ist. Eine ähnliche Erscheinung, wenn auch nicht in so großem Umfange, sondern von weit kleinerem Format, war auch der eine Zeitlang vielgenannte Bankier Krako, der ebenfalls einen umfangreichen Konzern ins Leben gerufen hatte, obwohl ihm alle banktechnischen und sonstigen fachmännischen Vorkenntnisse fehlten. Was in jenen „tollen Jahren“ ja auch nicht nötig war. Charakteristisch für Herrn Krako war vor allem die vollkommene Urteilslosigkeit in wirtschaftlichen Dingen, und mit Kopfschütteln erinnert man sich heute daran, daß er vor noch gar nicht langer Zeit in einer von ihm geleiteten Generalversammlung eines Unternehmens seines Konzerns auf eine Anfrage erklärte, das betreffende Unternehmen sei mindestens ebenso solide und wertvoll wie etwa die als ganz besonders solide und vorsichtig geleitete bekannte Berliner Handels-Gesellschaft. Das ist noch keineswegs endlos lange her, und inzwischen ist das von ihm so hochgepriesene Unternehmen bereits in Liquidation getreten und der Auflösung anheimgefallen, während die Berliner Handels-Gesellschaft, mit der Herr Krako es damals naiverweise in Parallele stellte, immer noch in alter Größe dasteht.

Von ganz anderem Schlage als derartige Wirtschafts-Dilettanten war eine andere Gruppe. Es handelte sich um Männer, die als Fachleute voll anerkannt wurden und zweifellos auf ihrem Gebiete Bedeutendes leisteten, aber den kaufmännisch-finanziellen Dingen mit einem gewissen Unverständnis gegenüberstanden. Ein Typus dieser Art, allerdings aus der Vorkriegszeit, war der vor wenigen Monaten gestorbene Generaldirektor Reinhold Becker, der Gründer des Stahlwerks Becker. Ein Mann, der auf seinem Gebiete geradezu genial war, der einen der technisch vollkommensten Betriebe auf dem Gebiete der Edeldstahlfabrikation unter den größten technischen und finanziellen Schwierigkeiten